

Das neue Schuljahr wird zweigleisig geplant

KRAUCHTHAL Der Konflikt um die Schulen ist noch nicht ausgestanden. Die Klassenschliessung in Hettiswil wurde zum zentralen Thema der Gemeindeversammlung.

Moderat im Ton, aber hart in der Sache: Für seinen Entscheid, in Hettiswil eine Klasse zu schliessen, musste der Gemeinderat an der ordentlichen Gemeindeversammlung vom Dienstagabend etliche kritische Voten zur Kenntnis nehmen. Vor allem die «mangelhafte, späte und ungenügende Kommunikation» wurde von einem Sprecher des Elternkomitees moniert. Verbunden mit der klaren Aufforderung, den Entscheid noch einmal zu verschieben, «um ihn breiter abzustützen». Die bisher bekannten Fakten genügten ihnen nicht, erklärte der Vater schulpflichtiger Kinder im Namen des Komitees. «Uns liegt die Schule am Herzen», beteuerte ein anderer Vater und deutete damit an, dass das Elternkomitee sehr wohl an einer konstruktiven Lösung interessiert sei. Ein Rückzug ihrer Beschwerde gegen den Schliessungsentscheid ist aber für das Komitee kein Thema. Ein Entscheid des Regierungstatthalters steht nach wie vor aus, auf den 15. Juni wurde eine neue Frist für weitere Stellungnahmen festgelegt.

Seitens des Gemeinderates orientierte die für das Schulwesen zuständige Ursula Schweizer, dass das neue Schuljahr wegen der hängigen Beschwerde auf zwei Gleisen geplant werde: Mit je einer Variante mit oder ohne Klassenschliessung. «Trotz der geplanten Klassenschliessung wurde keine Kündigung ausgesprochen», versicherte die Schulkommissionspräsidentin. Auch allen nur befristet angestellten Lehrkräften sei zugesichert worden, dass sie weiterbeschäftigt würden. Und die nach der Kündigung des langjährigen Lehrers Bernhard Hubacher freie Stelle werde doppelt ausgeschrieben: für eine Klasse mit zwei und eine solche mit drei Jahrgängen. Bisher stand fest, dass neun der achtzehn Lehrkräfte auf Ende Juni die Schulen Krauchthal verlassen werden (wir berichteten).

Streit um Nähmaschinen Die Klassenschliessung angeregt hatte ursprünglich Schulinspektor Christoph Joss. Die Schülerzahlen pro Klasse seien in Krauchthal seit Jahren massiv tiefer als vom Kanton vorgegeben, erklärte er vor der Gemeindeversammlung, weshalb er die Schulkommission vor einem Jahr gemahnt habe, eine Klasse zu schliessen. «Der Gemeinderat und die Schulkommission haben

«Trotz der geplanten Klassenschliessung wurde keine Kündigung ausgesprochen.»

Ursula Schweizer
Schulkommissionspräsidentin

sehr korrekt gehandelt,» bestätigte Joss, «was hier gemacht wurde, ist nicht Willkür, sondern das war wohlüberlegt». Das Votum rief allerdings wieder einen

Vertreter des Elternkomitees auf den Plan: Die Eltern würden sich auf Richtlinien der Erziehungsdirektion berufen und stellten fest: «Eine Klassenschliessung ist im Moment nicht nötig.»

Am Rande der Debatte wurde zudem ein weiterer Streit zwischen Lehrerschaft und Schulkommission bekannt. Dabei ging es um die Anzahl Nähmaschinen, welche in den beiden Schulhäusern zu ersetzen waren. Während die Werklehrerin offenbar nur von zwei neuen Nähmaschinen

«Es ist eine hektische Zeit für alle.»

Claude B. Sonnen
Gemeindepräsident

gesprochen haben soll, habe die Schulkommission gleich insgesamt zehn neue Maschinen angeschafft, je fünf für jedes Schulhaus. Dafür wurde vorerst kein Geld für eine neue Latte auf der Hochsprunganlage bewilligt.

Entscheid zur Oberstufe

«Es ist eine hektische Zeit für alle», versuchte Gemeindepräsident Claude B. Sonnen die Wogen zu glätten. Und er hatte denn auch eine gute Nachricht zu vermelden. In der Frage der Organisation der Oberstufe hat der Gemeinderat Anfang Woche einen Entscheid gefällt: Krauchthal strebt ein erneutes Zusammengehen mit Hindelbank an. Der Beschluss sei nicht zuletzt so ausgefallen, weil Hindelbank Mitte März ein klares Statement für eine weitere Zusammenarbeit

abgegeben habe. Nachdem der Vertrag mit dem bisherigen Oberstufenverband auf Ende Jahr aufgekündigt worden sei, werde jetzt eine neue Vereinbarung auf der Basis einer anderen Organisationsstruktur angestrebt. Im Vordergrund stehe dabei eine Lösung gemäss den kantonalen Richtlinien, welche Kosten pro Schüler der Sekundarstufe I von rund 4370 Franken vorsieht. Er sei froh über diese Lösung, kommentierte ein ehemaliger Lehrer die gute Botschaft des Gemeindepräsidenten, um dann aber doch noch kritisch anzumerken: «Da hat der Gemeinderat einen riesigen Umweg gemacht.»

Urs Zurlinden

«SEHR ERFREULICH»

Neben dem Disput über die Schule war die **Verwaltungsrechnung** das einzige offizielle Traktandum an der Gemeindeversammlung. Und zu diesem Thema konnte Gemeinderat Daniel Ebener ausschliesslich Positives berichten. Bei Aufwendungen von fast 9,3 Millionen Franken schliesst die Gemeinderechnung 2015 mit einem **Ertragsüberschuss von 200 000 Franken** ab. Budgetiert war ein Defizit von knapp 120 000 Franken. «Die Entwicklung der Steuererträge ist sehr erfreulich», kommentierte Daniel Ebener das Ergebnis. Der Überschuss wird teils für Abschreibungen verwendet, teils dem **Eigenkapital** gutgeschrieben, das sich somit **auf über 1,3 Millionen Franken erhöht**. Gemeinderat Ebener: «Das gibt eine gewisse Sicherheit für die nächsten Jahre.» uz

Einbruchserie scheint geklärt

REGION 60 000 Franken Deliktsumme und 50 000 Franken Sachschaden: Das ist die Bilanz nach fast 20 Einbrüchen im Raum Burgdorf. Die Polizei hat die mutmasslichen Täter festgenommen. Sie seien «mehrheitlich geständig».

Das untere Emmental wurde im Februar und im März von einer Einbrecherbande heimgesucht. 16 Einbrüche und 3 Einbruchversuche verzeichnete die Kantonspolizei Bern. Die Täter hätten in Burgdorf, Kirchberg, Aeffligen, Utzenstorf und Bätterkinden De-

liktgut im Wert von über 60 000 Franken erbeutet. Auch der Sachschaden, den sie anrichteten, ist beträchtlich: Er beträgt rund 50 000 Franken.

Die Kantonspolizei Bern teilt mit, dass sie die Einbruchserie nach umfangreichen Ermittlungen geklärt habe. Ende März seien zwei Männer festgenommen worden. Bei der anschliessenden Hausdurchsuchung habe die Polizei Deliktgut und Einbruchwerkzeug sichergestellt. Die mutmasslichen Täter befinden sich in Untersuchungshaft und seien «mehrheitlich geständig». pd

Höheres Minus, aber...

DÜRRENROTH Gut 4 Millionen Franken gab die Gemeinde Dürrenroth im vergangenen Jahr aus. Das sind etwa 280 000 Franken mehr, als sie einnahm. Das Budget hatte einen Aufwandüberschuss von «nur» knapp 200 000 Franken vorausgesagt. Für diese Schlechterstellung gibt es einen wichtigen Grund: Die Gemeinde hat zusätzliche übrige Abschreibungen in Höhe von einer Viertelmillion Franken vorweggenommen.

«Die Rechnung hätte ohne diesen nicht budgetierten zusätzlichen Aufwand besser abgeschnitten als budgetiert», steht im Kommentar zur Jahresrechnung. Die Massnahme soll den Abschreibungsaufwand in den kommenden Jahren reduzieren. Die Rechnung muss noch an der Gemeindeversammlung vom 7. Juni abgesegnet werden.

Das Eigenkapital von Dürrenroth beträgt noch knapp 1,5 Millionen Franken. pd

In Kürze

RANFLÜH Langnau ist zuständig

Die Gemeinden Langnau und Lützelzflüh haben die Zusammenarbeit der Feuerwehren Brandis und Region Langnau definiert. Es ging dabei vor allem um das Gebiet Ranflüh. Bisher existierte

ein Vertrag zwischen den Feuerwehren Lützelzflüh und Rüderswil, der die Zuständigkeiten regelte. Inzwischen haben die beiden Feuerwehren fusioniert. Rüderswil gehört zur Feuerwehr Region Langnau, Lützelzflüh zu Brandis. Nun ist in Ranflüh primär die Feuerwehr Region Langnau zuständig. pd

Wieder vor ungewisser Zukunft

KRAUCHTHAL Die skandalumwitterte Tessiner Privatbank BSI zieht ihre Kreise bis ins Emmental. Sie ist die Besitzerin des leer stehenden Gasthofs Löwen.

Der Niedergang der Tessiner Bank BSI (siehe Kasten) liess auch Lorenz Mühlemann aufhören. Der Inhaber der Mühlemann Immobilien AG in Kirchberg bekam vor einigen Monaten von der Bank das Mandat, den leer stehenden Gasthof Löwen in Krauchthal zu verkaufen. Das Geldinstitut hat die Liegenschaft im Jahr 2014 an einer konkursamtlichen Steigerung erworben. «Ich kann nicht abschätzen, welche Folgen das Ereignis für uns haben wird», sagt Mühlemann. Mit «wir» meint er neben seiner Firma Hans Ruchti von der eben-

falls in Kirchberg beheimateten Massivbau Generalbau AG. Ruchti und Mühlemann erhielten den Mandatsauftrag zusammen. Zusätzlich ist der HPag Architektur aus Kirchberg aufgetragen worden, eine Machbarkeitsstudie auszuarbeiten, die aufzeigen soll, in welcher Form das herrschaftliche Gebäude genutzt werden kann.

«Ich kann nicht abschätzen, welche Folgen die Ereignisse rund um die Bank BSI für uns haben werden.»

Lorenz Mühlemann
Mühlemann Immobilien AG

Diese Pläne liegen seit Anfang Jahr vor. «Dabei handelt es sich lediglich um ein Vorprojekt», präzisiert Simon Christen, stellvertretender Geschäftsführer der HPag Architektur. Der nächste Schritt wäre nun, ein detailliertes Bauprojekt auszuarbeiten und die Kosten zu eruieren. «Um weiterzufahren, brauchen wir den Auftrag der Bauherrschaft.» Und dieser stehe aus, sagt Christen und meint: «Doch die haben jetzt andere Sorgen.» Er werde nun einmal abwarten. Zumal auch keine Rechnungen offen seien. «Die Anfangsleistungen wie auch das Vorprojekt wurden bezahlt», so Christen. Und auch Lorenz Mühlemann begibt sich in Warteposition, auch seine Geldforderungen wurden von der Bank BSI pünktlich beglichen.

Jacqueline Graber



Wie es mit dem Löwen Krauchthal nach den Querelen um die Besitzerin, die Bank BSI, weitergeht, steht zurzeit in den Sternen. Thomas Peter

BANK BSI

Die Tessiner Bank BSI geriet letzte Woche im Zusammenhang mit der Korruptionsaffäre um den malaysischen Staatsfonds namens 1MDB in die Schlagzeilen. Laut der Aufsichtsbehörde Finma **versties das Geldinstitut gegen Geldwäschereibestimmungen**. Dass die BSI durch die Privatbankengruppe EFG übernommen werden soll, ist bereits seit längerem bekannt. Der vereinbarte Kauf kann wie geplant stattfinden. Die EFG muss die BSI, die 1900 Angestellte zählt, danach aber **auflösen**. jgr

ANZEIGE

www.landich.ch

Landi aktuell

9.-

18 x 50 cl

-.50/Dose

LANDI LEADER

Farmer Bier Lager

Dose. 87448

11.-

20 x 50 cl

-.55/Flasche

Farmer Bier Lager

+ Depot. 87450

9.95

20 x 33 cl

-.50/Flasche

Farmer Bier Lager

87407

9.-

18 x 50 cl

-.50/Dose

Farmer Lemon Panaché

13151

Degustieren Sie beste Schweizer Biere am Samstag **4. Juni** in Ihrer LANDI (ab 16 Jahren)

Preise in CHF, Artikel- und Preisänderungen vorbehalten, LS - 22/2016

Dauertiefpreise